Einzelnummer 10 Pfennig
Bei Zeitungshändlern und in Kiosken erhältlich

Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsgebiet Ostsachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang | Dresden, Freitag den 27. Mai 1932 | Nummer 122

Ueberall Hungerdemonstrationen der Erwerbslosen!

Blutige Zusammenstöße im ganzen Reich

Mehrere Arbeiter und ein Polizeibeamter in Hamburg schwer verletzt . Zusammenstöße zwischen Nazis und Arbeitern in Berlin . Demonstrationen in Barmen, Düsseldorf und Chemnitz . Sturm auf Arbeitsamt und Lebensmittelgeschäfte

Protestkundgebungen gegen Nazimordterror!

In den letzten Tagen steigern sich die Bewegungen der Arbeiter gegen den Hungerfeldzug der deutschen Bourgeoisie, der in enger Verbindung mit der Verschärfung der faschistischen Diktaturmaßnahmen und der Steigerung der Gefahr des Interventionskrieges gegen die Sowjetunion steht.

Besonders die Vorgänge im Preußischen Landtag, der feige Ueberfall der Mordbanditen Hitlers auf die kommunistische Fraktion hat auf die Arbeiterschaft wie ein Alarmsignal gewirkt. Der Aufruf des Zentralkomitees der KPD zur Antifaschistischen Aktion findet überall den stärksten Widerhall.

Die Arbeiterschaft erkennt immer in größerem Ausmaße, daß die Politik der Sozialdemokratie, die Politik des „kleineren Uebels" die Wegbereiterin der Verschärfung der faschistischen Diktatur, des neuen Lohn-, Unterstützungs- und Rentenabbaues und der Steigerung des faschistischen Mordterrors ist.

Deshalb ist es die Aufgabe der Kommunisten gerade in der gegenwärtigen Stunde in den Betrieben, an den Stempelstellen und in den Ortschaften an die sozialdemokratischen, freigewerkschaftlich organisierten und parteilosen Arbeiter heranzutreten, mit ihnen zu diskutieren und sie für die rote Einheitsfront, zur Antifaschistischen Aktion zu gewinnen. Nur in der roten Einheitsfront kann das Proletariat im außerparlamentarischen Kampf gegen Hunger, Krieg und Faschismus, für Arbeit und Brot, für ein freies sozialistisches Deutschland siegreich sein und den Interventionskrieg gegen Sowjetrußland verhindern.

Die Unruhen in Hamburg

Hamburg, 26. Mai (Eig. Meldung)

Wie wir der bürgerlichen Presse entnehmen, kam es gestern in verschiedenen Stellen der Stadt erneut zu Zusammenrottungen und Demonstrationen der Erwerbslosen, die sich gegen Abend besonders steigerten. Auf dem Jungfernstieg hatten sich Kampfchöre gebildet. Die Menge schlug die Scheiben einiger Privatwagen ein und warf drei Wagen um. Vor dem Polizeipräsidium wurden Tische und Stühle weggerissen und durch die Scheiben geworfen. Die Szenen spielten sich so schnell ab, daß die Ausschreitungen schon vorbei waren, als die Polizei mit einem verstärkten Aufgebot an Beamten am Platze erschien.

Hamburg, 26. Mai 1932. (Eig. Drahtmeld.)

Nach den schweren Zusammenstößen am gestrigen Tage ging die Polizei heute mittag gegen 12 Uhr am Saeger Platz nach Schluß einer von etwa 400 Erwerbslosen besuchten Versammlung wieder gegen die hungernden Erwerbslosen vor.

Als die Versammlungsteilnehmer auf die Straße kamen, traten ihnen sofort Polizeibeamte entgegen und drängten die Masse nach dem Alten Steinweg. Dort wurde das große Lebensmittelgeschäft von Schroeder von den Hungernden gestürmt. Die Scheiben gingen in Trümmer, etwa 10 Erwerbslose drangen in das Geschäft ein und nahmen größere Mengen von Lebensmitteln mit.

Sowohl am Saeger Platz wie am Alten Steinweg schoß die Polizei. Dabei wurden eine große Anzahl Personen verletzt. Ein Arbeiter erhielt einen Rückenschuß, ein zweiter einen Schenkelschuß und eine Frau einen Schuß ins Bein. Am Saeger Platz, Ecke Matthäistraße, gingen einige Kriminalbeamte in Zivil, den Revolver in der Hand, gegen die Massen vor und feuerten ungefähr 20 Schüsse auf die Demonstranten ab. Das löste eine ungeheure Erregung aus. Als unmittelbare Antwort auf die tolle Schießerei fielen aus der Menge drei bis vier Schüsse, durch die ein Polizeibeamter, der zwei Brustschüsse und einen Schuß in den Schenkel erhielt, schwer verletzt wurde. Daraufhin zog sich die Polizei fluchtartig zurück. Wiederum wurden aus der inzwischen auf 2000 bis 3000 Menschen angewachsenen Menge etwa 15 Personen von der Polizei verhaftet.

Durch die Schüsse der Polizei wurde außerdem ein Privatauto in Brand geschossen; der Brand mußte von der Polizei gelöscht werden.

Protestdemonstrationen in Berlin

Schwere Zusammenstöße zwischen Arbeitern und Nazis . Viele Arbeiter verhaftet

Berlin, 27. Mai (Eig. Drahtbericht)

Der heimtückische, niederträchtige Ueberfall der Nazibanditen hat unter den Arbeitern Berlins eine ungeheure Empörung ausgelöst. In fast allen Teilen der Stadt — hauptsächlich in den Arbeitervierteln — kam es im Laufe des Mittwoch und Donnerstags zu einer Reihe von spontanen Demonstrationen und Protestaktionen der Arbeiterschaft.

Dabei versuchten organisiert auftretende Mordkolonnen der Nazis die Arbeiter zu provozieren und zu überfallen. Eine Reihe von Arbeitern wurde durch Stich- und Schußwaffen zum Teil schwer verletzt. Nach kurzer Zeit gelang es aber überall den Nazibanditen in die Flucht zu schlagen.

Sehr groß war auch die Empörung der Arbeiter über das vom sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Grzesinski ausgesprochene Verbot einer antifaschistischen Protestversammlung. Mehrere Betriebe und Stempelstellen traten geschlossen zu spontanen Kundgebungen gegen die Naziüberfälle zusammen.

Ueber die Demonstrationen der Berliner Arbeiter berichten noch die bürgerlichen Zeitungen:

Die ersten Demonstrationszüge bildeten sich unmittelbar nach dem Bekanntwerden des feigen Naziüberfalls auf die kommunistische Landtagsfraktion. Mit Rufen gegen den Mordfaschismus und den imperialistischen Krieg zogen viele hundert Berliner Arbeiter durch die Straßen.

In Neukölln bildete sich in der Hermannstraße ein mehrere hundert Arbeiter starker Demonstrationszug, der in der Richtung nach Britz marschierte. Zwischen den einschreitenden Polizisten und den Demonstranten kam es zu einem Handgemenge, wobei beide Arbeiter festgenommen wurden.

Ueber die Demonstration in der Schönhauser Allee schreibt die „Vossische Zeitung":

„Noch schwieriger war die Situation in der Schönhauser Allee. Als die Beamten hier einen kommunistischen Demonstrationszug auflösen wollten, gingen die Radikalen sofort tätlich gegen die Beamten vor. Ein Polizist wurde umringt und zu Boden geschlagen. Kameraden des bedrängten Beamten traten Verstärkung herbei, und erst jetzt gelang es, die Demonstranten zu zerstreuen und den Polizisten aus seiner Lage zu befreien. Sieben Kommunisten konnten festgenommen werden."

Zu einem weiteren Zusammenstoß kam es im Wedding an der Ecke Scheren- und Reinickendorfer Straße, wo die Polizei ebenfalls einen Demonstrationszug gegen die Naziprovokationen auflöste. Nach den Berichten sollen die Demonstranten gegen die Beamten tätlich vorgegangen sein.

Schließlich stießen auch am Hertzer Bahnhof Polizei und Arbeiter zusammen, wobei die Polizei einige demonstrierende Arbeiter verhaftete.

Arbeitslose stürmen Arbeitsamt

Wuppertal, 26. Mai (Eig. Drahtbericht)

Heute drangen Arbeitslose in das Arbeitsamt Barmen-Nichlinghausen ein und zertrümmerten in großer Empörung über die Herabsetzung der Unterstützungen die Einrichtungen. Sämtliche Fensterscheiben gingen in Trümmer. Die Akten wurden zum Fenster hinausgeworfen.

Im Anschluß an die Erstürmung und Demolierung des Arbeitsamtes kam es zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei. Die Polizei riegelte die Arbeiterviertel ab und drang in die Häuser ein. Unter den Rufen: „Straße frei, Fenster zu, es wird sofort geschossen!" durchzogen starke Polizeipatrouillen die Straßen.

Dresdner Arbeiter machen mobil!

Kampfgelöbnis gegen Hunger, Krieg und Faschismus . Die Antwort auf den Aufruf des ZK der KPD zur Antifaschistischen Aktion . 32 Arbeiter zum roten Massenselbstschutz

In einer gutbesuchten Versammlung in „Donatho Neuer Welt", wo der Genosse Martin Schneider sprach, wurde zu den Vorgängen im Preußischen Landtag und zur Schaffung der roten Einheitsfront Stellung genommen. In der Diskussion erklärte ein Nazi-Arbeiter seinen Uebertritt zur KPD. Zwei Brandleristen versuchten ihre alten Einheitsfrontforderungen anzubringen, sie wurden aber von der Versammlung scharf zurückgewiesen. 37 parteilose Arbeiter meldeten sich zum roten Massenselbstschutz. Nachstehende Resolution wurde gegen die zwei Stimmen der Brandleristen angenommen:

„Der feige Ueberfall im Preußischen Landtag auf die Vertreter des revolutionären Proletariats, sowie die Naziüberfälle auf Arbeiterversammlungen kennzeichnen für die gesamte deutsche Arbeiterklasse den Ernst der Situation.

Die Nazis versuchen durch Steigerung ihres Mordterrors ihre eigenen Anhänger von dem Kaufhandel um die Ministersitze und parlamentarischen Situationen abzulenken und Depressionsstimmungen in der Arbeiterschaft zu erzeugen, damit die Bourgeoisie ihren Lohn- und Unterstützungsabbau reibungslos durchführen kann.

Das Verhalten der SPD-Führer innerhalb und außerhalb des Parlaments zeigt, daß sie nach wie vor alle Maßnahmen der Bourgeoisie gegen die Arbeiterschaft decken und durchführen.

Die in der Massenversammlung in „Donatho Neuer Welt" versammelten Arbeiter begrüßen den Aufruf des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und geloben alles einzusetzen und antifaschistische Aktionen durchzuführen. Sie verpflichten sich, in allen Betrieben, Stempelstellen, Gewerkschaften, proletarischen Kultur- und Sportorganisationen zu dem Aufruf Stellung zu nehmen und sich für die Bildung des revolutionären Massenselbstschutzes gegen den faschistischen Mordterror einzusetzen.

Der antifaschistische Kampf kann nur siegreich durch außerparlamentarische Aktionen geführt werden. Daher fordern die Versammelten die gesamte Arbeiterschaft auf, sofort den roten Massenselbstschutz zu schaffen und an allen Abschnitten des Klassenkampfes Widerstandsbewegungen und Streiks gegen Hunger, Krieg und Faschismus auszulösen. Zur Führung der Aktionen sind überall Einheitsausschüsse auf breitester Grundlage zu bilden.

Es lebe der antifaschistische Kampf der deutschen Arbeiterklasse! Nieder mit dem Mordfaschismus der Hitlerpartei!

Es lebe der Freiheitskampf aller Werktätigen gegen Krieg, Hunger und Faschismus!

Delegation bei amerikanischen Konsulat

Protestdemonstrationen Dresdner Arbeiter

Am Mittwoch und Donnerstag sprachen verschiedene Delegationen der Roten Hilfe, der revolutionären Künstler usw. im amerikanischen Konsulat auf der Schloßstr. 2e vor, um Protest zu erheben gegen die bevorstehende Hinrichtung der acht jungen Negerarbeiter in Amerika. Der Herr Konsul war selbstverständlich für die Delegationen nicht zu sprechen.

Am Donnerstag kam es zu Ansammlungen und Demonstrationen vor dem amerikanischen Konsulat, wo durch Sprechchöre die Freilassung der acht Negerknaben gefordert wurde. Ein starkes Polizeiaufgebot sorgte für den Schutz des Konsulats. Es wurde versucht, die Menge auseinanderzutreiben, doch die Arbeiter kamen immer wieder zusammen, um über den ungeheuren Justizskandal in Amerika, aber auch in Deutschland und das Schnellgerichtsurteil gegen Hause und Warne zu diskutieren." Durch die Solidarität des internationalen Proletariats muß es gelingen, die jungen Neger vor dem Tode zu retten.

Lebensmittel — ohne Geld

Chemnitz, 26. Mai (Eig. Meldung)

In einem Lebensmittelgeschäft auf der Oststraße erschienen heute vormittag etwa 14 Burschen im Alter von 19 bis 20 Jahren mit Fahrrädern, die sie am Fußweg liegen ließen. Sie drangen mit dem Rufe: „Die Wohlfahrt bezahlt!" in das Geschäft ein, stürzten sich auf die ausgelegten Lebensmittel und nahmen in der Hauptsache Wurstwaren mit.

Fensterscheiben der Schlemmerlokale zertrümmert

Düsseldorf, 27. Mai (Eig. Drahtbericht)

Gestern wurden auf der Königsallee in einer Reihe von Schlemmerlokalen und großen Geschäften die Fensterscheiben zertrümmert. Die Demonstranten brachten Niederrufe auf die faschistischen Mordbanditen im Landtag aus und sangen die Internationale.